

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 9300.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7¹/₂ Rgr.,
incl. Frangirgeld 1 Thlr. 10 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2¹/₂ Rgr.
Schließen 1. Extrablätter 9 Thlr.
Inserate
die Spalte 1¹/₂ Rgr.
Reclamen unter 2. Redactionsfrist
die Spalte 2 Rgr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Gaisstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

№ 263.

Mittwoch den 20. September.

1871.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Abreise, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage vor dem Abreise, von seinem Wirth bei unserem Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmeldepflicht zu lösen.
Bernacllässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 5 Thalern oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.
Leipzig, den 18. September 1871.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Hüder. Triudler, Sec.

Bekanntmachung.

In §. 366. des Deutschen Strafgesetzbuchs vom 31. Mai 1870 ist bestimmt:
"Mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft: wer Thiere in Städten oder Dörfern, auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen, oder an anderen Orten, wo sie durch Ausreiben, Schlagen oder auf andere Weise Schaden anrichten können, mit Veranlassung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln hien sährt."

In Ausführung dieser Gesetzesvorschrift und da wahrzunehmen gewesen, daß hier Thiere oftmals unvorsichtig gelassen und bei Führung derselben die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln nicht anzuwenden, verordnen wir hiermit:

- 1) Pferde, Zugthiere oder andere Zugthiere dürfen niemals ohne besondere Aufsicht gelassen werden.
 - 2) Zugthiere müssen mit vorschriftsmäßigen Maulkörben und Pferde oder andere Zugthiere, welche sich als bissig erweisen, mit sicheren Weiskörben versehen sein.
 - 3) Jedes angespannte Zugpferd muß mit einem metallenen Mundstück oder einem dergleichen Vorraum gezäumt sein.
 - 4) Die metallenen Mundstücke oder Rappäume auszubeheln, auszuschnallen oder überhaupt ihrer Wirksamkeit zu setzen ist verboten.
 - 5) Das Leiten der Pferde hat mittelst Kreuz- beziehentlich Doppelsägel und nicht bloß mit der sogenannten Peine zu geschehen.
 - 6) Im Uebrigen sind Pferde und Rindvieh kurz am Bügel beziehentlich kurz und fest an den Riemen zusammengekopelt, überhaupt so zu führen, daß der Führer jederzeit und sofort nach seinem Willen auf die Thiere einwirken kann.
 - 7) Beim Führen eines einzelnen Bullen ist ein sogenannter Kloben anzulegen und beim gleichzeitigen Treiben mehrerer Bullen das sogenannte Knieklappen anzuwenden.
 - 8) Haus- und gezähmte Thiere aller Art (mit Ausnahme von Hunden und Katzen) ohne besondere Aufsicht frei umherlaufen zu lassen, ist unstatthaft.
 - 9) Die längst bestehende Vorschrift, daß Hunde nur dann frei herumlaufen dürfen, wenn ihnen ein schützende Hundeband angelegt sind, bleibt auch ferner in Kraft.
- Wir bringen Solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Uebertretungen, für welche beziehentlich die Besitzer der betreffenden Thiere ebenso wie die mit der Führung oder Leitung der Thiere beauftragten Personen verantwortlich sind, mit Geldstrafe bis zu 5 Thalern oder entsprechender Haft streng ahnden, auch Gefährte und Thiere, welche auf die Straßen ohne Aufsicht betreten werden, sofort abführen lassen werden.
Leipzig, am 12. September 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Reichel, Rthr.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der allgemeinen Städte-Ordnung §. 73 unter c. sind von Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und sonach von dem Befugnisse, bei der Wahl der Stadtverordneten mitzusprechen, alle diejenigen Bürger auszuschließen, welche sich mit Verächtlichkeit von Landes- oder Gemeindefugenden ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre in Rückstand befinden.
Unter Hinweis auf diese gesetzliche Bestimmung fordern wir daher auf Veranlassung der bevorstehenden Ergänzungswahl des Stadtverordneten-Collegiums alle Abgabenschuldner, welche davon betroffen werden, zur ungeäumten Abführung ihrer Rückstände auf.
Leipzig, den 18. September 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerull.

Bekanntmachung.

Die am 12. dieses Monats verfertigten Abtheilungen Nr. 15, 21 der neuen Fleischhalle am Hospitalplatze sind den Höchstbiethern zugeschlagen worden, wogegen der Zuschlag der Abtheilung Nr. 23 abzulehnen gewesen ist.
Die Bieter auf letztere sowie die übrigen Bieter auf erstere werden in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen ihrer Gebote hienmit entbunden.
Zur Vermietung der nicht zugeschlagenen Abtheilung Nr. 23 sowie der miethfrei gewordenen Abtheilung Nr. 19 der gedachten Fleischhalle vom 30. dieses Monats ab beraumen wir anberaumten Versteigerungstermin an Rathsstelle auf

Sonnabend den 23. dieses Monats Vormittags 11 Uhr
an und fordern Miethlustige hierdurch auf, in demselben zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen. Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termin an Rathsstelle eingesehen werden.
Leipzig, den 14. Septbr. 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerull.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten einer 350 Ellen langen Weichschleufe III. Classe, sowie die einer 120 Ellen langen Dachschräge in der Braustrasse sollen an einen Unternehmer in Accord gegeben werden.
Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen im Rathsbauamte einzusehen, wo Anschlagsformulare gegen Erlegung der Copialgebühren zu erhalten sind.
Die mit Preisen und Namensnummern versehenen Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Schleusenbau in der Braustrasse“ bis Dienstag den 26. September a. e. Abends 6 Uhr im Rathsbauamte abzugeben.
Leipzig, am 19. September 1871.
Des Rathes Bau-Deputation.

Erste Bürgerschule.

Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird auch in diesem Jahr zu Michaelis eine Anfangsclassen eingerichtet. Der Course beginnt Montag den 2. October, Vormittags 10 Uhr, und ist wie in allen Classen einjährig.
Anmeldungen, bei welchen die Vorlegung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich ist, erbitte ich am Mittwoch den 20. oder Donnerstag den 21. Morgens zwischen 8 und 10 Uhr.
K. Friedländer.

Neues Theater.

Leipzig, 19. Sept. In der gestrigen Aufführung von Richard Wagner's „Lohengrin“, die die „Leipziger“, welches geistvolle und äußerst interessante Werk wir bereits mehrfach eingehend gewürdigt haben, führte Herr Reg. die Partie des „König“ mit selbständigem und musikalischer Correctheit durch. Nur an einigen Stellen gelang es dem unwillkürlichen Sänger, den wir zum ersten Male als Vertreter der genannten Rolle fanden, nicht vollkommen, die Intentionen des Dichterscomponisten in Geltung zu bringen. Dieser verlangt bekanntlich die klarste und schärfste Declamation mit genauer Aussprache nicht allein der Vocale, sondern auch der Consonanten, worin Herr Reg. noch manchen Mangel zu streben hat. Zuweilen schenkt dem Künstler in bereitem Punkte große Sorgfältigkeit, deren Befolgung mit zu den Vorzügen eines Wagner-Sängers gehört. Ferner möchten wir den Zug warmer Vaterliebe, gepaart mit der Wärme des Meisterfingers, künftighin in der Charakterisierung des Herrn Reg. noch mehr ausgeprägt sehen, gleichwie wir wünschen, daß Herr Lippke „Johann“ mehr Vollklang der Stimme entlocken könnte. Hoffe errang wiederum Siege über ihr wunderbares Organ, welchem nur der Mangel des Tremulirens und rhythmischen Schleiern anhaftet. Die übrigen Hauptpersonen: Frau Lippke (Zene), Herr Rebling (David), Herr Wölffler (Walter), Herr Gura (Hans Sachs) waren ganz vorzüglich in ihren Leistungen; vor allem aber trat die Gestalt des Herrn Gura in demselben Glanze des Meisterfingers hervor, welcher sich sogar dem nicht immer tüchtigen und meist accompagnirenden Orchester gegenüber behauptete.
Dr. Oscar Paul.

Reichstelegraphenwesen.

w. Leipzig, 18. September. Das „Amtsblatt der Deutschen Reichs-Telegraphen-Verwaltung“ meldet aus dem Dresdener (sächsischen) Telegraphendirectionsbezirk u. A. Folgendes: Für den Privatdepeschenverkehr ist auch die Eisenbahn-Telegraphenstation zu Schönberg (zwischen Weitzsauer und Reuth an der Bahnlinie Leipzig-Dresden) eröffnet worden. Schönberg und Krippen sind durch eine Leitung verbunden. Ersteres ist Staats-, letzteres Eisenbahn-Telegraphenstation. — Auerbach, Buchholz, Grimma, Penig und Reuditz haben von jetzt ab vollen Telegraphendienst. Zwischen Dresden und Bodenbach wird eine neue, speciell für die Correspondenz Dresden-Krippen bestimmte Leitung erbaut. Aus dem Directionsbüro Halle liest man in demselben Amtsblatt die Inbetriebsetzung einer Telegraphenlinie von Frankenhäusen bis Mücheln und nach letzterem auf Kosten der Gemeinden erbaut. Man kann nur wünschen, daß dies Beispiel Nachahmung finde.

Im Ausland wird häufig an der Entwidlung des Telegraphenwesens gearbeitet. Das Amtsblatt zeigt wieder 6 neue Stationen in der Schweiz, 40 in Italien (darunter Ostia), 6 in Frankreich, eine in Belgien, 45 in Großbritannien, 18 in Irland, 2 in der europäischen Türkei und eine in der asiatischen Türkei an — Spanien und die Balearen sind wieder telegraphisch verbunden, nachdem die Unterbrechung des Kabels seit vier Wochen beseitigt worden.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 19. September. Aus Weg wird dem „Dresdner Journ.“ telegraphisch gemeldet, daß Se. Maj. der König am 16. September Abends 11 Uhr daselbst eingetroffen und in der Präfectur abgetreten ist. Am 16. September früh habe Allerhöchstderselbe im Dom der Messe beigewohnt und sodann die Schlauchäder am Mey und das Fort St. Quentin besichtigt. Nachmittags fand eine Parade der sächsischen Garnison vor Se. Majestät statt, und dieser folgte eine Besichtigung der Stadt. Am Sonntag früh hat Se. Majestät Weg verlassen und sich von dort nach Stolpenfeld zu Ihrer Majestät der Königin begeben. — Die Rückkehr Se. Maj. des Königs und Ihrer Maj. der Königin steht in den nächsten Tagen bevor. Die höchsten Herrschaften werden wieder in Pillnitz residiren.
r. Leipzig, 19. September. Heute Vormittags 8 Uhr kam mit dem Courteage von Hof der auf

der Rückreise aus Gastein bei Reichenhall begriffene Reichskanzler Fürst Bischoff im Bayerischen Bahnhofe hier an und fuhr ohne Verweilen sofort nach dem Berliner Bahnhofe weiter. Während des kurzen Aufenthalts daselbst ereignete sich ein scherzhafter Zwischenfall dadurch, daß der dort stationirte wohlbekannte Bücher- und Zeitungs-Golporteur an den Salonwagen, aus dessen geöffnetem Fenster der Reichskanzler herausblinzelte, herantrat und an denselben eine Anzahl von Tagesblättern verkaufte. Hierbei entschloß sich dem Verkäufer die von Fürst Bischoff mit herzlichem Lachen aufgenommene Bemerkung: „Ich habe mit Eurem Durchlaucht schon vor acht Jahren, als Sie damals durch Leipzig nach Karlsruhe reisten, in Geschäftsverbindung gestanden. Wir waren zu jener Zeit Beide Anfänger; Eure Durchlaucht hatten begonnen zu regieren und ich hatte mein Golportage-Geschäft angefangen.“ Der reichliche Zufall sagte es ferner, daß sich unter den an den Reichskanzler überreichten Zeitungen und Schriften auch das von dem Berliner Landtagsabgeordneten Rudolf Parisius herausgegebene satirische Schriftchen: „Ein preussischer Cultusminister, der seinen Beruf versteht hat.“ befand. Der Golporteur wollte es rasch wieder zurücknehmen, doch Fürst Bischoff wehrte ihn lächelnd ab und kaufte das Flugblatt sammt den übrigen Zeitschriften.

r. Leipzig, 19. September. Ueber die sächsischen Landtagswahlen und die Vorbereitungen dazu läßt sich heute Folgendes berichten. In Döschau hat am 17. September eine Versammlung von liberalen Wählern aus den Städten Riesa, Wurzen und Döschau stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, Advocat Dr. Weisner in Penig für den 8. städtischen Wahlkreis aufzustellen. In Dresden haben die Conservativen oder Bundesstaatlich-Constitutionellen beschloffen, den Posten Reichsmann und Advocat Scheele, letzteren an Stelle des Regierungsraths Hülße, zu wählen. Die vereinigte liberale Partei hat Stadtrath Kregschmar und Fabrikant Richard Beck als Candidaten in Dresden aufgestellt. In einer am 16. September in Radeberg abgehaltenen Versammlung freisinniger Wähler wurde für den 3. städtischen Wahlkreis die Candidatur

* Dieses bei Sieglismund und Bolling hier erscheinende Büchlein ist eine allerliebste Satire auf den unerwähltesten preussischen Cultusminister, dessen jugendliche weitere Lebensausführung allerdings oft in den trappantesten Gegensatz tritt zu der grämlichen Anschauung der Dinge, die ihn jetzt erfüllt. Das Büchlein wird dem Reichskanzler gewiß manches Räseln über seinen gemeinsamen Kollegen entlockt haben.

des Advocaten Dr. Schaffrath in Dresden genehmigt. Für den Wahlkreis der Städte Reichenbach, Kirchberg, Hartenstein und Wildenfels ist von liberaler Seite der Fabrikant Karl Ehret aus Reichenbach als Candidat aufgestellt worden.

* Leipzig, 19. Sept. Die Leipziger Hypothekbank löst die am 2. October fälligen Zinscoupons ihrer Scheine schon vom 20. d. M. bei ihrer Hauptcasse hieselbst, sowie bei E. Philippson in Dresden und W. Langbein in Chemnitz ein.

* Leipzig, 19. September. Die Tonhalle bietet ihren Besuchern in der gegenwärtigen Woche sehr reichhaltiges Amusement. Nächst dem gediegenen Concert der Riedeschen Capelle vermochten an den beiden letzten Abenden auch die Leistungen der auftretenden Künstler den Beifall des Publicums zu erringen. Die hier noch nicht gesehenen Feuer-Tableaux, zu deren Vorführung Herr Wörty eine besondere Gasleitung anbringen mußte, erzielen einen prächtigen Effect. Die Drahtseiltänzerin Miss Victoria bekundet in ihren außerordentlich schwierigen Balancir-Übungen eine erstaunliche Gewandtheit und Sicherheit. Mr. James, welcher nach seiner ganzen äußeren Erscheinung ein dencalisch-träger Mann sein muß, imponirt durch sein Spiel mit Centnerscheiben, welche er gleichsam, als seien es Federbälle, umherwirft.

— In Hamburg ist am 16. Sept. Heinrich Marr, auch in Leipzig von früheren Jahren als ausgezeichneter Schauspieler und Regisseur wohl bekannt, im Alter von 74 Jahren gestorben.

— Der „Constit. Bg.“ schreibt man aus der Oberlausitz: Die „diplomatische“ Erklärung des bekannten Consistorialrathes Stolle in Dresden, die katholische Lehrerstelle in Grimma sei deshalb mit einem preussischen Lehrer besetzt worden, weil sich kein sächsischer Lehrer um diese Stelle beworben habe, hat Veranlassung gegeben, daß sich die Mehrzahl der katholischen Lehrer der Oberlausitz mit einem Gesuche an das Cultusministerium gewendet hat. Die Wittfelder erklären, daß oberlausitzer katholische Lehrer hätten den lebhaftesten Wunsch, in den Erblanden angestellt zu sein, da dort die Verhältnisse eine reichere Förderung und bessere Befolgung ermöglichen. In Bezug auf Grimma wird versichert, daß katholische Lehrer in der Oberlausitz sich sehr glücklich geschätzt haben würden, wenn ihnen die Stelle in Grimma und damit die Hoffnung auf eine weitere Beförderung in den Erblanden gegeben worden wäre. Die Petenten wollen das Recht der sächsischen Colportoren, Ausländer den Inländern vorzuziehen, nicht